

Nro. 28.

Leopold Egerische

Laibacher  Zeitung.

Dienstag den 7. April, 1801.

Auf einen verläumderischen Schmarozer.

Er schmeißt sich durch die Welt, trägt allenthalben Posten,
Und öfnet so den Mund nur stets auf andrer Kosten.

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Nach der erfolgten Auswechslung der Friedens-Ratifikationen nähert sich der festliche Tag der Friedens-Feyer in allen Provinzen. Nach Briefen aus Wien werden schon einige hundert Kanonen aufgeführt, die donnernd den treuen Bewohnern der Kaiserstadt die Gewißheit des Friedens verkünden werden. In

Paris wird, in Gemäßheit nachstehender Daten das große Fest schon gefeyert worden seyn, und so unglückschwängere Tage uns auch das erste Jahr des neuen Säkulum's prophezeit hat, so wohlthätig hat es in seinem Verlaufe uns diesem herlichsten aller Tage — dem Tage der Friedensfeyer entgegengeführt! —

Eine wohlthätige Folge der zum Schluß gediehenen Ratifikationen ist

die Zurückziehung der französisch. Truppen auch aus Italien. Am 8. d. wird die k. k. Avantgarde in erve-

nezianischen die durch den Frieden uns zugefallene Etzlinie, und zwar folgendermassen besetzen:

Vorrückungs-Disposition der k. k. Avantgarde in das Venezianische unter Kommando des Hrn. Feldmarschall-Lieutenant Hohenzollern.

1te
Ko-
lon-
ne. { G. M. { 2 Bat. St. Georger
 { Egger. { 1 = Kurz Jäger
 { = Bren- { 4 Esk. Nauend. S.
 { tano. { 1 Bat. Hohenlohe
 { { 2 = Jordis.

marschirt nach Vincenza. Brigade Brentano besetzt Vicenza. Brigade Egger marschirt nach Verona, besetzt den linken Etztheil der Stadt, und die Punkte Dolle, Volargine Pestantine, Boncille. G. M. Egger bleibt in Verona, Brentano in Vicenza.

2te
Ko-
lon-
ne. { Schu- { 2 Bat. Waradiner
 { streck { 1 = Siegenfeld
 { { 3 Esk. Nauendorf S.
 { Kottu- { 3 Bat. Thurn.
 { linsky

marschirt nach Padua. Brig. Kottulinsky bleibt daselbst. Brig. Schustreck marschirt nach Legnago, und besetzt an der Etzch Albano, Bonavico, Michisolla, Castelbaldo und Massi. Die Uhrentruppen breiten sich von Padua nach Monselice, Este und Montagnana aus. G. M. Schustreck bleibt in Legnago.

3te
Ko-
lon-
ne. { G. M. { 1 Bat. Zechmeister
 { Bri- { 1 = Battel
 { zen { 1 = Latermann
 { { 1 Esk. Nauendorf S.

marschirt nach Anguilara; besetzt an der Etzch Biasensa, Balduino, Barbena, Borgoforte, und Canal di Valse. G. M. Brigen bleibt in Anguilara.

D e b e n b u r g.

Heute ist hier die sichere Nachricht eingetroffen, daß den 8. April die adelichen Insurrektions-Truppen von den Kreisen der Donau in Layenburg sich versammeln werden, wo das Te Deum wegen hergestellten Frieden feyerlichst abgehalten werden wird.

S e m l i n , den 8. März.

Es ist die für den Pascha von Belgrad so wichtige und erfreuliche Nachricht eingegangen, daß dessen Kerzstalen die in der Gegend von Widin liegende Festung Fetislam (Kladowa) eingenommen haben. Diese wichtige Eroberung ist durch Abfeuerung der Kanonen von allen Wällen Belgrads bekannt gemacht worden.

Zunsbruck, den 14. März.

Seitdem gestern die Nachricht hieher gekommen ist, daß der Friede nun auch vom Deutschen Reich ratifizirt sey, herrscht zwischen dem kaiserlichen und Französischen Militär vielmehr Offenheit und Freundschaft. Gleich am gestrigen Nachmittag führte der unsere hiesige Sauvegarde kommandirende Oberst-Lieutenant Herr v. Gredler, vom Regiment Kaiser, den Französischen General Demont nebst seinen beyden Adjutanten dem ganzen hiesigen hohen Adel auf. General Demont läßt zur nahen Friedensfeier hier schon grosse Vorkehrungen machen. Es sollen unter andern die Wort-transparente erscheinen: „Ehre, Schätzung und Hochachtung den helden und tapfern Hérosen! Wenn die Feyerlichkeit nicht vor dem Abmarsch der Französischen Sauvegarde geschehen sollte, welcher ungefähr bis den 21. erfolgen dürfte, so wird der General Demont dieses Fest mit seinen Leuten besonders feyern.“

Ausländische Begebenheiten.

Italien.

Mit dem letzten Nachrichten aus Paris verbreiteten sich verschiedene

Sagen. Die Stadt Turin soll mit ihrem ganzen Bezirke zur französisch. Republik — das Herzogthum Aosta zur Schweiz — und Tortona, Alessandria, Acqui und beyde Monferato zur Ligurischen Republik gestossen werden. Parma, Piacenza und Guastalla, so wie es mit Novara geschah, erhält Cisalpinien: die Ligurischen Jurisdictionen Mesco, Golfo di Venere, Lunigiana und das Lucchese werden ein Theil von Toskana. Die beyden Markte von Ancona und Urbino sind mit Emilia und einem kleinen Theile der angränzenden Legationen für den König von Sardinien bestimmt, wenn er seine Häfen vor den Britten schließt.

Florenz, den 7. März.

Seit einigen Tagen befindet sich General Murat mit seinem Generalstab hier. Er wohnte auch dem Debeum bey, das wegen des glücklich erfolgten Friedens abgefungen wurde. Hier und in ganz Toskana befinden sich gegenwärtig viele Französische Truppen. — Unser künftiger Souverain, der Herzog von Parma, ist noch nicht hier angekommen.

Mailand, den 11. März.

Ein Gesetz von vorgestern verordnet die Prägung einer Silbermünze von 30 Gold. Mit der

Zuschrift auf der einen Seite; Pace celebrata. Foro Bonaparte fondato. Anno IX. (Der gefeyerte Friede. Das gegründete Forum Bonaparte im 9. Jahr) auf der andern Seite eine Frauenblüte mit der Zuschrift in der Höhe: Republica Cisalpina: und unten Soldi 30.

Turin, den 9. März.

Der Kanonendonner von der Citadelle verkündete um 8 Uhr frühe die Ankunft des General en Chef der Italienischen Armee; Brüne von Meiland.

Genua, den 14. März.

Der Kommandant der Ligurischen Truppen General Spinola arbeitet unermüdet um unsere kleine Militairische Macht vollzählig zu machen, und die verloren gegangene Kriegszucht wieder herzustellen. Unsere Regierung bemühet sich unablässig die Finanzen wieder in Ordnung zu bringen, welche die Ideen des Lazarus darbieten.

Frankreich.

Paris, den 17. März

Pariser-Blätter lassen nun den Bokmann Soglu aus Frankreich abstrammen, und sagen, daß er vormahls zu Lamarche im Vosges-

Departement Advokat gewesen, und daß er noch Anverwandte zu Nancy und zu Verdun habe.

Es ist eine große Anzahl Arbeiter, besonders Soldaten, beschäftigt, den Haven zu Ostende, den der von dem Meer hinein geblöhte Sand noch vor Ablauf eines Jahres ganz auszufüllen drohte, zu reinigen. Der auf Befehl Joseph des Zweyten, erbaute neue Bassin wird dergestalt ausgebeffert, daß er die größten Fregatten aufnehmen kann. — Der vortreffliche General Desfolle, der auch sehr viele geographische Kenntnisse besitzt, wird von dem Oberkonsul Bonaparte in den deutschen Entschädigungsangelegenheiten vorzüglich zu Rathe gezogen. — Die Deutschen Reichsstadt dürfen wegen ihrer Wichtigkeit, die sie in merkantilischer Hinsicht haben, wohl nicht in die Veränderungen hineingezogen werden, welche durch die Sakularisationen in Deutschland vorkommen werden.

Nancy, den 10. März.

An der Herstellung, des Schlosses zu Luneville wird neuerdings mit Thätigkeit gearbeitet, welches zu vielerley Muthmaßungen Anlaß giebt. Es heißt, daß jenes Schloß zur Residenz des Obergeneral Moreau bestimmt sey, welches er als Generalkommandant mehrerer Militairdivisionen beziehen, und nach der Rückkehr der Armee aus Deutschland daselbst sein Hauptquartier aufschlagen werde.

Paris, den 18. März.

Der Friede soll in Paris nächsten Defadi (21. März.) — und in den Departements den nächsten Defadi nach dort gescheneher Kundmachung des Friedens gefeyert werden. In Paris sollen die Präfecten der Administration und der Polizey, die Rätthe der Präfectur, das General-Conseil des Departements, und die Maires der 12 Bezirke sich um 7 Uhr Morgens zu dem Minister des Innern begeben. Dieser wird ihnen die Proclamation der Regierung zu lesen geben, worauf der Polizeypräfekt, von dem Maires begleitet, die Proclamation in ganz Paris, in der gewöhnlichen Form, kundmachen wird.

Am Abend werden der Palast und die Gärten der Regierung beleuchtet werden; auch wird in den Gärten Concert seyn. Die ganze Stadt soll mit Anfange der Nacht beleuchtet werden. Die Kanonen sollen durch Calvin diesen Tag um 6 Uhr Morgens, um 9 Uhr, um Mittag, um 3 Uhr und um 6 Uhr Abends verkündigen. Das Fest des Friedens soll auf eine feyerliche Art den nächsten Julius begangen werden.

Paris, den 20. März.

Der heutige Moniteur enthält nun die ins Umständliche gehenden Verfügungen der Polizey, um morgen dem Befehl gemäß Alles gehörig auszuführen. Der Zug zur Kundmachung geht um 8 Uhr aus (durch die

im Moniteur angegebenen Straßen), ist sehr zahlreich, und enthält eine Menge Beamte, viele Truppen zu Fuß und zu Pferde in einzelnen Abtheilungen, sehr viele Musik in verschiedenen Zwischenräumen gehend, Herolde, Friedensbrichter e. An 12 verschiedenen Stellen geschieht die Kundmachung. Alle Straßen, durch welche der Zug geht, müssen frühe von allem Unrath gesäubert, und von Wagen und Allem, was hindern könnte, besreyet seyn.

Deutschland.

In Würzburg soll, wie es heißt, aus politischen Gründen noch eine französische Besatzung zurückbleiben.

An der Zerstörung der Festung Ehrenbreitstein wird thätig fortgearbeitet. Von dieser über 200 Jahre alten Festung wird nichts mehr übrig bleiben, als der nackte Felsen. Die Arbeiten am Fort Kassel sind beynabe geendigt. Um die Polizey dieses Orts bekümmern sich die Franzosen gar nicht mehr. Es wurden dieser Tage daselbst wieder Leichenbegängnisse nach alter Manier und auch eine öffentliche Prozession gehalten. Jene Gegenden sollen künftig an Nassau fallen. Von Seiten des Churfürstlichen Hofes geht der Graf v. Lobben als Deputirter nach Paris. Die meisten Reichsstände schicken solche Deputirte dahin, welche schon auf dem Kongresse zu Rastadt waren. Von Seiten der hiesigen Stadt ist der

reiche Banquier Bethmann nach Paris abgereist.

Es heist in öffentlichen Blättern, der Englische Gesandte in Berlin habe alle seine Effekten einpacken lassen, und halte sich zur Abreise bereit, wozu er nur die Ankunft eines Kouriers aus England erwarte. Dieser Kourier ist bereits am 16. März zu Cuxhaven angekommen, wo er ansagte, daß er sehr günstige und friedliche Depeschen nach Berlin überbringe.

Regensburg, den 18. März.

Ein grosser Theil der hiesigen Diplomaten glaubt, daß zu Auseinandersetzung der Deutschen Reichs Entschädigungssache ein etwas langwieriger Kongress eröffnet werden dürfte, zu dessen Präsidenten man auch schon den Herrn Grafen von Westphalen nennt.

Der Reichsfriede ist jetzt so weit gediehen, als er ehemals in Rastadt gediehen war. Mit der französif. Republik war man damals in Rücksicht der Abtretung des linken Rheinsfers und der Gränzbestimmung einig; allein da das damalig französif. Direktorium einen direkter Einfluß auf die Säkularisations- und Entschädigungssache behauptete, so kam damals der Friede nicht zu Stande. Auf diesen direkter Einfluß thut nun die französif. Regierung (wie neuerlich auch selbst franz. Blätter melden) Verzicht; zu diesem Geschäft wird das ganze Reich konkurriren. Die

sämmtlichen Gesandten der Chur- und fürstlichen Häuser waren deswegen schon einigemal beim sächsischen Gesandten versammelt, und es sind auch deshalb Kouriere an die Höfe abgeschickt worden. Die sehr ins Detail gehenden Entschädigungsgeschäfte werden vom Kaiser und Reich geschlichtet werden, und die französif. Republik begnügt sich vor der Hand mit dem im Friedenstraktate stipulirten Artikel, daß die jenseits des Rheins verbleibenden Erbfürsten vom Reiche entschädigt werden sollen. Ueber dieses Entschädigungsgeschäft sind hier schon verschiedene Gerüchte verbreitet worden, und nach und nach hier auch in auswärtige öffentliche Blätter geflossen, ohne daß man darüber bis jetzt etwas zuverlässiges sagen kann. Ueber das Schicksal der geistlichen Staaten stimmen die Meinungen so ziemlich überein; wegen der Reichsstädte aber weiß man, daß mehrere der vorzüglichsten, zum Beispiele Frankfurt, Hamburg, Bremen &c. Deputirte nach Paris gesandt haben, um ihre Reichsunmittelbarkeit zu behaupten, und man sagt stark, daß diejenigen Reichsstädte, deren Hauptnahrungszweig Industrie und Handel ist, erhalten werden dürften. Vielleicht sucht die französif. Republik auf diese Art den Weg zum freyen Handel durch einen großen Theil von Deutschland zu eröffnen. Wahrscheinlich ist auch über diesen Punkt in den geheimen Artikeln des Friedenstraktates, deren mehrere seyn sollen, das Nähere bestimmt.

Chur, den 9. März.

Endlich ist unser politisches Schicksal glücklich entschieden; mehrere vorläufige Nachrichten von zuverlässiger Quelle versichern uns einstimmig der brüderlichen Vereinigung mit Helvetien, und so eben erscheint auch folgende Publikation. — „Der provisorische Präsekturrath von Graubünden, bey dem allgemeinen Verlangen und Wünschen der Landesleute zu wissen, was durch den Frieden das Schicksal Graubündens seyn möchte, macht bekannt, daß er von den bündnerischen Deputirten in Paris zum drittenmal die Nachricht erhalten, daß Graubündens mit Helvetien einverleibt bleiben werde, daß er aber von der helvetischen Regierung noch keine Berichte darüber erhalten habe.“

Dänemark.

Kopenhagen, den 7. März.

Vorgestern Abends ist ein Courier aus England an die Englische Gesandtschaft alhier angekommen. Der Englische von Stockholm abgereiste Charge d' Affaires, Hr. Talbot, welcher bereits seine Reise von hier nach England angetreten hatte, und den hieher bestimmten Englischen Courier in Corsor antraf, ist mit diesem hier wieder zurückgekommen, in der Erwartung, daß die mitgebrachte Depeschen Instruktion für ihm enthalten würden. Der Inhalt dieser Englischen De-

peschen ist indessen noch nicht bekannt; man behauptet aber im Publikum, daß der Courier die Nachricht mitgebracht habe, daß die Englische Regierung gesonnen sey, einen außerordentlichen Negozianten in Hinsicht der isigen Angelegenheiten an den hiesigen Hof abzusenden.

Holland.

Haag den 14. März.

Vorgestern ist zu Bliessingen ein Schiff angekommen, welches den 10. von der Themse abgefegelt war, und die an unsern Marineminister durch einen Expressen übersandte Nachricht brachte, daß man in England alle Dänisch und Schwedische Schiffe zum Auslaufen fertig mache, und folglich das auf selbige gelegte Embargo aufgehoben würde, welches als eine Folge der ernstlichen Declaration des königl. Preussischen Hofes angesehen werde. Viele glauben hier indeß, daß die Dänischen und Schwedischen Schiffe vielleicht zum Dienste Englands zugerüstet werden.

Großbritannien.

London, den 8. März.

Die Bevölkerung hiesiger Stadt, die seit 30 Jahren um ein Drittheil größer geworden ist, steigt auf eine Million 250,000 Seelen. Man zählt hier 244 Kirchen für die herrschende Religion, 187 für andere Religion, 187 für andere Religions-

partheyen, 216 Spitäler, 14 Gesell-
schaften zur Ausbreitung moralischer
und religiöser Grundsätze, 10 ande-
re für die Künste und Wissenschaften,
5200 Wirthshäuser.

Unter der Menge Karten, welche
abgegeben werden, um sich nach dem
B. finden des Königs zu erkundigen,
befand sich auch folgende, Capitain
Blacke, von dem Grenadierregiment
Murray, ward in der Schlacht bey
Preslonpans im Jahre 1745 unter
den Todten gelassen: man fand ihm
mit 11 Wunden, worunter eine ihm
einen Theil der Hirnschale wegge-
nommen hatte, auf dem Schlacht-
feld. Jetzt hat er 56 Jahre seit die-
sem Ereigniß überlebt, um dieß noch
erzählen zu können, und freut sich,
daß er durch göttliche Gnade noch
stark genug ist, selbst herzukommen,
und sich nach der Gesundheit seines
Souverains zu erkundigen.

Vor etlichen Tagen wettete ein
Mann zu Glasgow um 10 Gui-
nen, daß er in einer Stunde 10
Engländische Meilen weit laufen
wollte. Er gewann die Wette auf
dem Wege nach Greenock mit groß-
er Leichtigkeit, den es fehlten noch
32 Sekunden zur Stunde. 10
Engländische Meilen sind gute sie-
ben Viertel deutsche Meilen. —

Kurzgefaßte Nachrichten.

In einer jüngsthin herausgekome-
nen Schrift wird eine Vergleich-
ung zwischen dem Oktavian, nach-
maligen Kaiser August und dem
Oberkonful Buonaparte angestellt.
In manchen Stücken herrscht zwi-
schen beyden eine große Verschie-
denheit. Oktavian liebte den Ruh,
und vermied den Krieg. Buonapar-
te ist immer einfach gekleidet, und
scheut keine Kriegsgefahren. Okta-
vian gieng von einer Liebchaft zur
andern über; Buonaparte ist nur
gegen seine Gemahlinn zärtlich. Je-
ner hatte in seinem Character Ver-
stellung und Verstecktheit: wie die-
ser — — Die auffallendsten Züge
sind: Beyde waren ungefähr 33 Jahr
alt, als sie als entschiedenes Haupt
des Ganzen hervortraten. Bey bey-
den gieng der Anfang der Herrschaft
von Egypten aus. Beyde übernah-
men die Herrschaft Anfangs nur auf
10 Jahre. — Erst als sich alle
Partheyen müde gekämpft hatten, je-
dermann sich nach Frieden und Ruhe,
und die meisten Menschen nach einer
festen Regierung sehnten, welche Le-
ben und Eigenthum des Bürgers
schützen könnte, trat Octavian vor
1800 Jahren in Rom, und Bona-
parte vor einem Jahr in Paris auf.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und
Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Aus-
Post 3 fl. Einzelne das Stück um 3 kr.